

Sprachen lernen –
Menschen verstehen
Sprachen verbinden

Learning languages –
understanding people
Languages connect people

Apprendre des langues –
comprendre l'autre
Les langues tissent des liens

Учить языки –
понимать людей
Языки объединяют



**ESIS – Europäisches
Spracheninnovationssiegel**

**Europäisches
Sprachen-
innovationssiegel
Auszeichnungen 2010**



**ESIS – Europäisches
Spracheninnovationssiegel**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Redaktion:

Michaela Haller

Fotos:

Cserjan; einzelne PreisträgerInnen 2010

Lektorat & Layout:

textzentrum graz

Vervielfältigung:

Printed in Austria.

Bindung: Die Steirische Buchbinderei
Dietmar Reiber & Wolfgang Reimer OEG

Mit Unterstützung der Europäischen Kommission,
Generaldirektion für Bildung und Kultur.

Vorwort

Als Fachinstitut für die Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung innovativer Sprachlehr- und -lernkonzepte ist es uns wichtig, Informationen über innovative Leistungen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen weiterzugeben, um ersehen zu können, wie und in welchen Bereichen sprachliche Bildung stattfindet und gestärkt wird.

Die Durchführung des ESIS-Wettbewerbs gibt dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) die Möglichkeit, *best practice*-Modelle österreichischer Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Universitäten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Vereine, Medien, Landesregierungen und öffentlicher Einrichtungen zu eruieren und deren Innovationen bekannt zu machen. Rund 720 österreichische Projekte wurden seit dem Start des ESIS-Wettbewerbs 1998 eingereicht, 144 davon erhielten das Europäische Spracheninnovationsiegel als Auszeichnung für die Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Arbeit.

Zahlreiche ESIS-prämierte Einrichtungen beteiligen sich mittlerweile an weiteren ÖSZ-Sprachfördermaßnahmen, wie z. B. dem Europäischen Tag der Sprachen. Viele ESIS-prämierte Schulen sind „SPIN-Schulen“ geworden, d. h. Partner im SP SprachenInnovationsNetzwerk, das in Zusammenarbeit mit Schulbehörden betreut wird. Dabei soll der Austausch unter den Schulen gefördert und den Lehrpersonen Hilfestellung und Unterstützung für die Initiierung, Durchführung und Evaluation von Innovationsvorhaben geboten werden.

In der vorliegenden Broschüre werden die ESIS-ausgezeichneten Sprachenprojekte des Durchführungsjahres 2010 vorgestellt, in dem das Thema „Sprachliche Bildung in der Gemeinschaft – Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen“ im Mittelpunkt stand. Die ausgezeichneten Sprachenprojekte werden auf innovative Weise den sprachbezogenen Bedürfnissen unserer Gesellschaft und einzelner Gemeinschaften gerecht. Sie helfen auf vorbildliche Weise, ausländische Arbeitskräfte, SchülerInnen, Studierende und ZuwanderInnen in unsere Gesellschaft einzubinden, indem sie deren Kommunikationsfähigkeit in Deutsch fördern, aber auch die jeweiligen Erstsprachen berücksichtigen. Sie unterstützen somit deren Chancengleichheit und fördern durch verbesserte sprachliche Bildung den sozialen Zusammenhalt.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum gratuliert den PreisträgerInnen auf das Herzlichste und wünscht allen Projektteams viel Erfolg bei der Weiterarbeit!

Mag. Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)





Medien, Vereine, etc. Eine Einschränkung erfolgt durch den sich jährlich ändernden Themenschwerpunkt.

Für eine Teilnahme am ESIS-Wettbewerb wird vorausgesetzt, dass eingereichte Projekte bereits über das Planungsstadium hinaus fortgeschritten sind und über die allgemeinen Vorgaben der jeweiligen Lehrpläne oder die grundlegenden Zielstellungen von Institutionen hinausgehen. Projekte mit rein kommerziellem Interesse können nicht berücksichtigt werden. Für WiederbewerberInnen gilt, dass sich ihre Initiativen von den bisherigen Einreichungen unterscheiden bzw. sich in der Zwischenzeit weiter entwickelt haben sollten.

Wo findet man nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen?

Detaillierte Informationen zum Wettbewerb in Österreich und zu allen bisher prämierten Projekten sind auf der ESIS-Website des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums unter www.oesz.at/esis abrufbar.

Kontakt: Dr. Michaela Haller

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Hans-Sachs-Gasse 3/I, 8010 Graz

E-Mail: esis@oesz.at; haller@oesz.at

Tel: +43(0)316-824150

Fax: +43(0)316-824150-6

Was erhalten die Ausgezeichneten?

Die PreisträgerInnen erhalten

- ein gerahmtes Zertifikat,
- das Recht, das „Europäische Spracheninnovationsiegel“ als Logo mit entsprechender Jahreszahl zu führen sowie
- eine finanzielle Anerkennung.

Die ausgezeichneten Sprachenprojekte werden der Öffentlichkeit über das Internet (www.oesz.at/esis) vorgestellt und über die jährlich produzierte Broschüre und Presseaussendungen bekannt gemacht.

2. Auszeichnungen 2010

Im Einreichungsjahr 2010 stand das Thema „Sprachliche Bildung in der Gemeinschaft – Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen“ im Mittelpunkt des ESIS-Wettbewerbs. Die Umsetzung dieses Jahresschwerpunkts war auf unterschiedlichste Weise möglich, wie z. B.:

- Projekte, in denen die sprachlichen Ressourcen von Eltern, Kindern, SchülerInnen, Studierenden und ArbeitnehmerInnen mit anderer Erstsprache erhoben, eingesetzt und gefördert werden.
- Projekte, die den Aufbau einer Mehrsprachigkeitsdidaktik fördern und zeigen, WIE KindergartenpädagogInnen, Lehrpersonen, DozentInnen oder ErwachsenenbildnerInnen die vorhandene sprachliche Vielfalt im Unterricht berücksichtigen sollen.
- Initiativen, die Personen mit anderer Erstsprache als

Deutsch eine Beteiligung an unserer Wissensgesellschaft erleichtern.

- Qualifizierungsmaßnahmen für mehrsprachiges Personal.
- Aufbau von Netzwerken, die nahtstellen- und institutionenübergreifend zum Thema „Sprachliche Bildung“ arbeiten.
- Initiativen zur Schaffung eines sprachfreundlichen Umfelds.

Eine österreichische Fachjury wählte aus 41 eingereichten Projekten neun Initiativen aus, die mit innovativen und nachhaltigen Sprachenprojekten auf ideale Weise den sprachbezogenen Bedürfnissen unserer Gesellschaft gerecht werden. Die PreisträgerInnen setzen sich in ihren Maßnahmen auf kreative und nachhaltige Weise für Chan-

2.1

„Der große Tag“ – Grenzwende 1989

Volksschule Lutzmannsburg

Schulgasse 15, 7361 Lutzmannsburg

+43(0)2615-81156

vs.lutzmannsburg@bildungserver.com

Kontakt: VDir. Birgit Wlassits-Schlögl

Die Volksschule Lutzmannsburg ist eine zweisprachige (Deutsch und Ungarisch) und zweiklassige Volksschule (1. und 2. Schulstufe sowie 3. und 4. Schulstufe werden gemeinsam unterrichtet) im mittleren Burgenland. Aufgrund der geografischen Lage und der wirtschaftlichen Ausrichtung der Region ist es ein Ziel der Schule, den Spracherwerb in der Regional- und Nachbarsprache Ungarisch zu fördern. Ungarisch wird als Unverbindliche Übung im Ausmaß von 2 Wochenstunden auf der 3. und 4. Schulstufe angeboten, und seit dem Schuljahr 2006/2007 wird die erste Klasse (1. und 2. Schulstufe) als Ungarischklasse geführt, mit 3 Wochenstunden Ungarisch/Lesen/Schreiben und integrativem Ungarischunterricht in allen anderen Gegenständen außer Deutsch und Mathematik. In beiden Klassen unterrichtet ein Ungarisch-Native Speaker. Einmal im Jahr werden Sprachprojekttage mit der Partnerschule aus der ungarischen Nachbargemeinde veranstaltet. Mittlerweile hat mehr als ein Sechstel der SchülerInnen, die die Schule besuchen, Ungarisch als Muttersprache.

Im Jahr 2009 wurde im Burgenland das 20jährige Jubiläum der Grenzwende 1989 gefeiert. Die Volksschule Lutzmannsburg beschloss, die damit verbundenen Veränderungen, die einen Teil der gemeinsamen geschichtlichen Entwicklung der Region darstellen und das Leben in dieser Region wesentlich geprägt haben, in kindgerechter Weise zu thematisieren. Als Höhepunkt sollte ein zweisprachiges Musical, das eigens für diese Schule und für diesen Anlass komponiert wurde, aufgeführt werden.

Als Vorbereitung wurde zunächst der geschichtliche Hintergrund (Situation vor der Grenzwende, Fall des Eisernen Vorhangs) mit Hilfe von Bildern erarbeitet. Die Kinder befragten Eltern und Großeltern und berichteten im Erzählkreis von der damaligen Zeit. Schließlich ging es ans Einstudieren des



SchülerInnen der Volksschule Lutzmannsburg in einer Szene aus dem Grenzwendemusical

Musicals. In Kleingruppen übten die Kinder im Rahmen des Gesamtunterrichts und der Unverbindlichen Übung Ungarisch Gesang, Melodie und rhythmischen Ausdruck sowie die Liedtexte in Deutsch und Ungarisch. Sie studierten einen Tanz ein, entwarfen Bühnendekoration und Kostüme. Die Uraufführung des Musicals fand am 13.12.2009 unter reger Anteilnahme der Bevölkerung statt, Eltern und FreundInnen der ungarischsprachigen und deutschsprachigen Kinder lernten einander besser kennen, die ungarische Partnerschule war ebenfalls eingeladen. In Zeitungen, im Fernsehen und im Internet wurde eingehend berichtet.

Das Wissen über das Thema „Grenzwende“ wurde abschließend durch einen Besuch der Sonderausstellung zur Grenzwende im BORG Oberpullendorf und einen Besuch des Heimatmuseums mit deutscher und ungarischer Führung gefestigt. So konnte im wiederholenden Lernen nochmals die historische Veränderung der Region zusammengefasst und den Kindern vermittelt werden.

Dieses Projekt motiviert die SchülerInnen, auf lustvolle Weise ihre Sprachkompetenzen in Deutsch und Ungarisch auszubauen, steigert das Interesse für die ungarische Sprache als Nachbar- und Minderheitensprache und fördert durch die Einbeziehung der Eltern, des örtlichen Kulturvereins und der Ortsbevölkerung das Gefühl des Miteinanders in der Gemeinde. Das Projekt der Volksschule Lutzmannsburg ist vorbildlich für alle Schulen, die sich in grenznahen Gemeinden befinden, und lässt sich hervorragend auf ähnliche Gegebenheiten übertragen.

2.3

Miteinander reden, einander verstehen – Broschüre für ÄrztInnen und PatientInnen

**Ausbildungszentrum „St. Josef“ des Vereins
der Schwestern vom guten Hirten für Bildung
und Erziehung/Schule für medizinische
Verwaltung**

Hellbrunnerstr. 14, 5020 Salzburg

+43(0)662-10769878

office@abz-stjosef.at

www.abz-stjosef.at

Kontakt: Mag. Bianca Kocher

Das Ausbildungszentrum „St. Josef“ in Salzburg bietet in vier Schultypen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Ausbildungen an. Das Projekt „Miteinander reden, einander verstehen“ wurde an der zweijährigen Schule für medizinische Verwaltung durchgeführt, die eine spezielle schulische Ausbildung für das Verwaltungspersonal in sozial-medizinischen Einrichtungen anbietet.

Berichte über Verständigungsschwierigkeiten von PatientInnen mit Migrationshintergrund in Arztpraxen und die Tatsache, dass in Salzburg als Tourismusregion viele Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache ärztliche Versorgung benötigen, führten zur Erstellung einer mehrsprachigen Broschüre. Sie enthält die für PatientInnen und medizinisches Personal wichtigsten Phrasen in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Türkisch und Kroatisch) und soll den Alltag im medizinischen Bereich für beide Seiten erleichtern.

Im Unterricht wurden die wichtigsten Redewendungen für die sprachliche Interaktion in Arztpraxen oder im Krankenhaus gesammelt und inhaltlich sortiert. So entstanden Kategorien wie etwa „Patientenaufnahme“ oder „Medikamente“. Schließlich wurden die Phrasen in die anderen Sprachen übersetzt. Die türkischen SchülerInnen konnten dabei ihre Muttersprache einbringen. Die übrigen SchülerInnen übersetzten zum Teil ins Englische, zum Teil ins Kroatische, das als zweite lebende Fremdsprache an der Schule gelehrt wird, wobei die SchülerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien als ExpertInnen eingesetzt wurden. Schließlich sollten die Phrasen der Broschüre durch Fotos ergänzt werden, die der visuellen Unterstützung der Inhalte für die Zielgruppe



Typische Situation in einer Arztpraxis: eine Migrantin bei der Aufnahme

dienen. Dazu schlüpften die SchülerInnen in die Rollen von ÄrztInnen, Sprechstundenhilfen und PatientInnen und stellten medizinische Situationen aus der Praxis nach.

Der Nutzen dieses Projekts ist vielfältig. Die sprachlichen Ressourcen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund werden genutzt und gewinnbringend eingesetzt, die vier eingesetzten Sprachen stehen gleichwertig nebeneinander, die an der Schule unterrichteten Fremdsprachen – Englisch und Kroatisch – werden praxisnah angewandt und die SchülerInnen werden auf ihr späteres Berufsfeld vorbereitet. Für PatientInnen mit nichtdeutscher Muttersprache und für medizinisches Personal, das in direktem Kontakt mit diesen PatientInnen steht, ist die Broschüre eine große Unterstützung im täglichen Umgang miteinander. Somit wird die Qualität der PatientInnenversorgung gesteigert. Hier ist ein nützliches Produkt entstanden, das im konkreten beruflichen Alltag hilft und die Auszubildenden sicherlich für die Wichtigkeit von Sprachen in ihrem künftigen Berufsfeld sensibilisiert hat. Nach Kontakten mit der Apothekerkammer und der Ärztekammer, die ihr Interesse bekundet haben, ist geplant, die Broschüre auf Basis von ersten Rückmeldungen zu überarbeiten, zu publizieren und danach in Arztpraxen aufzulegen.

2.4

Sprich mit mir und hör mir zu! – ¡Habla conmigo y escúchame! – Benimle konuş ve beni dinle! – Pričaj sa mnom i slušaj me! – Elternbildung für den frühen Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit

Organisation:

Volkshochschule Götzis

Wirtschaftspark Götzis, 6840 Götzis

+43(0)5523-55150-0

eltern-bildung-sprache@vhs-goetzis.at

www.vhs-goetzis.at, www.bibliothek-goetzis.at

Inhalt und Entwicklung:

Projektstelle „okay.zusammen leben“

office@okay-line.at, www.okay-line.at

Kontakt: Mag. Stefan Fischnaller, Dr. Eva Grabherr

Sprachvermögen und Sprachkenntnisse sind wichtige Schlüsselkompetenzen für die optimale Entwicklung eines Kindes. Die Beherrschung der Muttersprache und der Sprache(n) der Gesellschaft und des Bildungssystems, in die die Kinder eingebettet sind, sind entscheidende Faktoren für ihren zukünftigen Bildungsverlauf. Das Projekt „Sprich mit mir und hör mir zu!“ der VHS Götzis und des Vereins „okay.zusammen leben“ zielt daher auf einen guten Erwerb der Landessprache in Verbindung mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Familien- bzw. Herkunftssprache(n) ab. Damit will das Projekt nicht nur eine bessere Bildungsintegration von Kindern mit Migrationshintergrund erreichen, sondern auch den Erhalt, die Pflege und den Ausbau der Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft unterstützen. Zielgruppe sind in erster Linie zwei- und mehrsprachige Eltern mit Migrationshintergrund und wenig Bildungserfahrung.

In diesem Projekt wurde zum einen eine umfangreiche Informationsbroschüre entwickelt, die in sehr gut verständlicher Sprache den Eltern allgemeine Tipps gibt, wie sie die zwei- oder mehrsprachige Entwicklung ihrer Kinder bestmöglich fördern können. Diese Broschüre wurde jeweils zweisprachig, d.h. jeweils auf Deutsch, in einer der häufigsten Migrantsprachen Vorarlbergs, nämlich Türkisch, Russisch, Spanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Portugiesisch und auf Englisch verfasst. Diese Broschüre wird ergänzt durch eine Handreichung „Lies mir vor und spiel mit mir“, die – wieder mehrsprachig und sehr gut aufbereitet – interessante Tipps und Variationen für den Einsatz von teilweise mehrsprachigen Kinderbüchern und Spie-



Informationsbroschüre für Eltern in vier Migrantsprachen und Deutsch

len beinhaltet. Dieses Elternhandbuch wird begleitet von einer Materialienlade mit Kinderbüchern (auch zwei- und mehrsprachigen) sowie Spielen, die den Eltern über die lokalen Bibliotheken Vorarlbergs zur Verfügung gestellt werden.

Aufbauend auf den Inhalten der beiden Broschüren wurde ein Kurskonzept entwickelt, das Gemeinden und migrantischen Vereinen auf sehr flexible und niederschwellige Weise angeboten wird. Diese Workshops werden ebenfalls jeweils in zwei Sprachen abgehalten, in Deutsch und in der jeweiligen Erstsprache der teilnehmenden Eltern. Dies erhöht die Reichweite des Programms und es können Personen angesprochen werden, die mit rein deutschsprachigen Angeboten nicht erreichbar wären. Die KursleiterInnen verfügen entweder über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund und arbeiten dann mit Dolmetscherinnen, oder sie sind selbst mehrsprachig.

Neben dem gut durchdachten und realisierten Konzept – mehrsprachige Unterlagen in Verbindung mit mehrsprachigen Kursen – besticht dieses Projekt auch durch die erfolgreiche Vernetzung verschiedener Akteure (VHS Götzis, „okay.zusammen leben“, Bibliotheken, Gemeinden, andere Vereine, Vorarlberger Landesregierung „Kinder in die Mitte“), die den Zugang zur Zielgruppe und die Breitenwirkung des Projekts sichert. Das Projekt „Sprich mit mir und hör mir zu“ trägt wesentlich zur Förderung der Kompetenz in den mitgebrachten Sprachen, aber auch zur Förderung einer positiven Haltung und, darauf aufbauend, einer verbesserten Kompetenz in Deutsch bei. Dieses vorbildliche Konzept kann sehr gut von anderen Institutionen übernommen werden.

2.5

Deutschkurse für AsylwerberInnen zur Unterstützung ihrer Integration in die Gesellschaft

VOBIS – Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache

Landesstraße 1, 9073 Lambichl/Köttmannsdorf

+43 (0) 680-2185189

office@verein-vobis.com

www.verein-vobis.com

Kontakt: Eva Wobik, Bakk.phil.

Der Verein „VOBIS – Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache“ organisiert unter Zuhilfenahme ehrenamtlich Unterrichtender in mehreren Flüchtlingspensionen in Kärnten kostenlose Deutschkurse für die dort lebenden AsylwerberInnen. Die Deutschkurse werden von Teams direkt in den Flüchtlingspensionen unter schwierigen Rahmenbedingungen erteilt; Unterrichts- und Schreibmaterial müssen mitgebracht werden, Kursräume sind oft nur unzureichend ausgestattet. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenlos und erfolgt auf freiwilliger Basis. Subventionen aus öffentlicher Hand gibt es keine; der Verein finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und dem Erlös aus Benefizveranstaltungen. Für die Kurse wurde eigens ein Skriptum für den Anfängerunterricht erstellt, das die Bedürfnisse dieser heterogenen Gruppen berücksichtigt. Diese Lernunterlagen sollen in Zukunft auch online zur Verfügung stehen. Der Unterricht wird überwiegend durch Studierende der Universität Klagenfurt erteilt, die sich diesen Unterricht im Rahmen ihres Studiums als Praktikum anrechnen lassen können. Im Zuge einer Lehrveranstaltung wurde auch eine Evaluation des Projekts durchgeführt.

Neben den Deutschkursen werden immer wieder Feste oder Theateraufführungen organisiert, bei denen es Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch zwischen den AsylwerberInnen und der Kärntner Bevölkerung gibt. Außerdem werden zentral Kurse angeboten, die sowohl von den AsylwerberInnen als auch von der einheimischen Bevölkerung gratis besucht werden können. Diese Kurse – beispielsweise Sprachkurse (Russisch, Arabisch) oder handwerklich-kreative Kurse – werden von AsylwerberInnen geleitet, um deren Potenziale zu nutzen, was sich wiederum positiv auf ihren



Deutschkurs in Klagenfurt: Deutsch lernen macht Spaß und ist anstrengend

Selbstwert und ihre Stellung in der Gesellschaft auswirkt.

Durch das Kursangebot in den Flüchtlingspensionen wird es den in Kärnten lebenden AsylwerberInnen ermöglicht, sich die Landessprache anzueignen. Damit wird ihnen zum einen eine sinnvolle Beschäftigung geboten, zum anderen können sie sich so auf einen eventuellen positiven Asylbescheid und die damit zu erfüllende Integrationsvereinbarung vorbereiten. Für die ehrenamtlich Unterrichtenden stellen die Kurse eine gute Gelegenheit dar, den Alltag der AsylwerberInnen kennen zu lernen und Unterrichtserfahrung zu sammeln. Für die Bevölkerung bieten vor allem die gemeinsamen Feste und Kurse eine Möglichkeit, Vorurteile und Barrieren abzubauen.

Der Verein VOBIS ist mit allen anderen Kärntner Institutionen, die sich mit AsylwerberInnen befassen, gut vernetzt und die Zusammenarbeit erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Für die Zukunft ist geplant, das Angebot von Deutschkursen auszuweiten und die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Insgesamt arbeitet der Verein VOBIS vorbildhaft darauf hin, gemeinsam mit Menschen anderer Herkunft Fortschritte in deren Sprachkenntnissen und somit in ihrer Integration in der Kärntner Gesellschaft zu erzielen. Durch die ausführliche Dokumentation ist dieses Projekt auch gut auf andere Bundesländer übertragbar.

2.7

EdTWIN – Education Twinning, Heading for Excellence in the CENTROPE Region

Europa Büro des Stadtschulrates für Wien

Auerspergstraße 15/22, 1080 Wien

+43(0)1-52525-77082

petra.feichtinger@edtwin.eu

www.edtwin.eu

Kontakt: Mag. Petra Feichtinger

Das Projekt EdTWIN verfolgt das Ziel, die Kommunikationsfähigkeit in den Sprachen der Länder der Centrope-Region (Tschechien, Slowakei und Ungarn) zu fördern. Durch den Aufbau und die Förderung der kommunikativen Kompetenz in den Nachbarsprachen sollen kulturelle und sprachliche Barrieren überwunden werden, wobei Sprache, Schule und Beruf die Kernbereiche der EdTWIN-Projektaktivitäten bilden. In Kooperation mit Partnerinstitutionen in Brno, Bratislava und Győr richtet es sich an SchülerInnen im Alter von 6 bis 19 Jahren und an LehrerInnen und Bildungsfachleute. SchülerInnen aller Altersgruppen haben die Möglichkeit, eine Nachbarsprache zu erlernen. Begegnungsprojekte ermöglichen das Knüpfen von Kontakten und daraus resultierend längerfristige Kooperationen und Partnerschaften.

EdTWIN bietet für verschiedene Zielgruppen maßgeschneiderte Sprachkurse an, die von den Schulen gratis in Anspruch genommen werden können. Für VolksschülerInnen gibt es einwöchige Projektwochen an den Schulstandorten, wobei slowakische, tschechische und ungarische MuttersprachenlehrerInnen den Kindern mit Liedern, Spielen, Reimen, Märchen und Mythen sowie der Verkostung landestypischer Spezialitäten ihre Sprache und Kultur näher bringen. 10-14jährige SchülerInnen können an Spracherlebniskursen im Seminarzentrum BiC teilnehmen. Diese intensiven Kurse dauern einen Vormittag lang. Im Anschluss daran können die SchülerInnen ihre gewonnenen Sprachkenntnisse bei einem eintägigen Besuch in der Region umsetzen, z. B. bei einer Rätselrallye oder Begegnungen mit SchülerInnen aus dem Nachbarland. Für 15-19jährige SchülerInnen gibt es das Angebot von Intensivsprachkursen im Ausmaß von drei mal acht Stunden. Hier gibt es zum Abschluss ebenfalls wieder Gelegenheit, in das Land der Zielsprache zu fahren,



Eine Gruppe von TeilnehmerInnen an einem Workshop für die Sekundarstufe II vor dem Bildungsraum Centrope

Jugendliche aus dem Nachbarland kennen zu lernen und gemeinsam verschiedene Aufgaben zu lösen. Für LehrerInnen und Bildungsfachleute bietet EdTWIN Abendsprachkurse und auch einwöchige Sommerintensivsprachkurse in Bratislava, Brno und Győr an. Alle Sprachkurse in Wien finden im eigens geschaffenen Seminarzentrum BiC (Bildungsraum Centrope) statt, das auch über eine attraktiv ausgestattete Fachbibliothek verfügt, die flexibles, selbsttätiges Lernen unterstützt.

Abgerundet wird das Angebot von EdTWIN durch Kunst- und Kulturveranstaltungen, durch die Entwicklung verschiedener Lernmaterialien und regionenspezifischer Sprachenportfolios auf Basis des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*, durch Bildungskooperationen zwischen Wiener Schulen und Schulen in den Partnerregionen, durch grenzüberschreitende Schulpartnerschaften und durch Deutschkurse für ungarische und tschechische LehrerInnen in Wien.

Das Projekt EdTWIN fördert durch sein Sprachlehrangebot und die grenzüberschreitenden Maßnahmen gezielt das Bewusstsein für Mehrsprachigkeit in der Region und trägt damit auf vorbildliche Weise zur Entwicklung einer gemeinsamen Identität und zur Mobilität der Menschen in dieser Region bei.

2.9

„Start Wien“

Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 17 – Integration und Diversität

Friedrich-Schmidt-Platz 3, 1080 Wien

+43 (0) 1-400081510

post@ma17.wien.gv.at

www.integration.wien.at

www.startwien.at

Kontakt: Dr. Ursula Eltayeb

Für eine rasche und erfolgreiche Integration von ZuwanderInnen in Österreich ist es notwendig, dass diese möglichst rasch umfassende Informationen über Gesellschaft und Kultur sowie Zugang zu sprachlichen Angeboten erhalten. Das Projekt „Start Wien“ der MA 17 der Stadt Wien stellt eine neue und systematische Form der Integrationsbegleitung für NeuzuwanderInnen in Wien dar und unterstützt diese durch mehrere gut durchdachte und sinnvoll aufeinander abgestimmte Angebote bei ihren ersten Schritten in der neuen Umgebung. Das Projekt besteht aus vier wesentlichen Elementen: Startcoaching, Wiener Bildungspass, Info-Module und Second-Level-Startcoaching.

Unmittelbar nach Erhalt der Erstaufenthaltsbewilligung findet ein Erstgespräch (Startcoaching) statt, das derzeit in 18 Sprachen angeboten werden kann. Hier werden erste wichtige Schritte abgeklärt, wie z. B. Fragen zu Kindergärten oder Schulen, zu muttersprachlichen ÄrztInnen oder zu Arbeitsmöglichkeiten. NeuzuwanderInnen erhalten bei diesem Gespräch den Wiener Bildungspass, eine Dokumentenmappe und einen Wiener Stadtplan mit Informationen über alle für sie relevanten Einrichtungen. Weiters werden das Modulsystem, das Gutscheinanangebot und die Integrationsvereinbarung erklärt und ein auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse zugeschnittener Deutschkurs empfohlen.

Der Wiener Bildungspass dient als Nachweis der besuchten Sprachkurse, Info-Module, Beratungen sowie der Aus- und Weiterbildungsangebote. Er ist eine wichtige Informationsquelle für alle KooperationspartnerInnen des Projekts. Der Wiener Bildungspass enthält außerdem Sprachgutscheine im Wert von 300,- Euro, die bei jedem zertifizierten Kurs-



Eine Mitarbeiterin von Start Wien gibt an einem Info-Modultag Auskunft über den Bildungspass und das Angebot an Informationsveranstaltungen

träger eingelöst werden können. Ein Sprachgutschein kann erst dann verwendet werden, wenn vorher ein Info-Modul besucht wurde.

Die Info-Module sind Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen, wie Gesundheit, Bildung, Wohnen, Zusammenleben, aufenthaltsrechtliche Fragen, Berufsinformation oder Deutschlernen. Die ReferentInnen sind Personen mit eigener Migrationserfahrung und Native Speaker. Das Angebot des Second-Level-Startcoaching schließlich ergänzt das Erstgespräch, da sich herausgestellt hat, dass NeuzuwanderInnen danach noch weitere Informationen benötigen. Es handelt sich hier um muttersprachlich moderierte Gruppen- bzw. Einzelgespräche.

Das Angebot des Erstgesprächs in der Muttersprache sowie die muttersprachlich abgehaltenen Info-Module werden sehr positiv angenommen und geben den NeuzuwanderInnen das Gefühl, willkommen zu sein. Durch die Information in den Muttersprachen gelangen die Menschen rascher zu Informationen, finden sich besser in ihrem neuen Leben zurecht und werden durch die gemeinsame Suche nach geeigneten Deutschkursen dazu motiviert, so bald wie möglich mit dem Erlernen der deutschen Sprache zu beginnen. Personen mit Migrationshintergrund können ihr Wissen und ihre Sprachkenntnisse für sich selbst und für die Gemeinschaft gewinnbringend einzusetzen. Die sehr gute Dokumentationslage in diesem Projekt bietet anderen Städten, Regionen und Bundesländern eine ausgezeichnete Möglichkeit, dieses vorbildliche Konzept der Niederlassungsbegleitung zu übernehmen.



ÖSTERREICHISCHES
SPRACHEN
KOMPETENZ
ZENTRUM

Hans-Sachs-Gasse 3/1
A-8010 Graz
T: ++43 316 82 41 50
F: ++43 316 82 41 50 - 6
E: office@oesz.at
www.oesz.at

Der von der Europäischen Kommission 1997 ins Leben gerufene Wettbewerb *European Language Label* – in Österreich „Europäisches Spracheninnovationsiegel“ (ESIS) – richtet sich an Organisationen und Personen, die innovative und beispielgebende Projekte im Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen umsetzen.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum führt den ESIS-Wettbewerb im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und der Nationalagentur Lebenslanges Lernen in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durch.

Um das Europäische Spracheninnovationsiegel können sich Personen und Institutionen aus ganz Österreich bewerben: Kindergärten, Schulen, Behörden, Pädagogische Hochschulen, Universitäten und Fachhochschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Vereine, Medien, Landesregierungen, Städte und Gemeinden.

In der vorliegenden Broschüre werden jene neun Projekte näher vorgestellt, die zum Thema „Sprachliche Bildung in der Gemeinschaft – Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen“ mit dem Europäischen Spracheninnovationsiegel 2010 ausgezeichnet wurden: drei Projekte von Schulen, zwei Projekte von einer Volkshochschule und von einem Verein, ein Gemeindeprojekt und drei Projekte von Behörden. Die Initiativen dokumentieren eindrücklich, wie sozialer Zusammenhalt und interkulturelle Kompetenz durch sprachliche Bildung gefördert werden können. Als *best practice*-Modelle sollen diese Initiativen auch andere Einrichtungen zu ähnlichen Maßnahmen und zur Mitwirkung am ESIS-Wettbewerb motivieren.

